

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das mit Jesu gekreuzigte Hertz**

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Pressen d. glaubigen Seelen ...

**Ulm, 1707**

Der 73. Psalm

[urn:nbn:de:bsz:31-116502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116502)

fanfft und seelig einschlaffen. Indessen bete zu deinem Gott: **HERZ** wie du willst/so schicks mit mir/im Leben und im Sterben; allein zu dir steht mein Begier/ laß mich/**HERZ**/nicht verderben: erhalt mich nur in deiner Huld / sonst / wie du willst/ gib mir Gedult/ dein Will der ist/ und bleibet allezeit/ der beste.

### Der 73. Psalm.

**I**sracel hat dennoch Gott zum Trost; wer nur reines Herzen ist. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen/meine Tritte hätten viel nahe geglitten. Dann es verdros mich auf die Ruhvräthigen/ da ich sahe daß den Gottlosen so wohl gieng. Dann sie seynd in keiner Gefahr des Todes/sondern stehen vest/ wie ein Ballast. Sie sind nicht in Unglück/ wie andere Leute/ und werden nicht wie andere Menschen geplagt. Darum muß ihr Trost ein köstlich Ding seyn / und ihr Frevel muß wohlgethan heissen. Ihre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst; sie thun was sie nur gedencken. Sie vernichten alles / und reden übel davon/ und reden und lästern hoch her: was sie reden/ das muß vom Himmel herab geredt seyn / was sie sagen das muß gelten auf Erden. Darum fället ihnen ihr Pöbel zu / und lauffen ihnen

ihnen zu mit Hauffen/ wie Wasser / und sprechen: was sollte Gott nach ihnen fragen; was sollte der Höchste ihr achten? Siehe / das sind die Gottlosen/die sind glücklich in der Welt/und werden reich! Sollts dann unsonst seyn / daß mein Herz unsträfflich lebt/und ich meine Hände in Unschuld wasche? und bin geplagt täglich/und meine Straffe ist alle Morgen da. Ich hätte auch schier so gesagt/ wie sie; Aber siehe! damit hätte ich verdamnt alle deine Kinder/die je gewesen sind. Ich dachte ihm nach/daß ichs begreifen möchte; aber es war mir zu schwehr/bis daß ich gieng in das Heiligthum Gottes/ und merckte auf ihr Ende. Aber du setzest sie aufs schlüpffrige / und stürzest sie zu Boden. Wie werden sie so plötzlich zu nichte? Sie gehen weiter/und nehmen ein Ende mit Schrecken. Wie ein Traum/wann einer erwacht/ so machest du/ Herr/ ihr Bilde in der Stadt verschmäh. Aber es thut mir wehe im Herzen/ und sticht mich in meinen Nieren; daß ich muß ein Narr seyn/und nichts wissen / und muß wie ein Thier seyn für dir. Dennoch bleibe ich stets an dir/ dann du hältst mich bey meiner rechten Hand: Du leitest mich/nach deinem Rath/und nimmst mich endlich zu Ehren an. Wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden: wañ mir gleich Leib und Seel verschmacht/ so bist du doch/ Gott / allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Dann siehe/die von dir

weis

weichen/werden untkommen; Du bringest um alle/die wider dich huren. Aber das ist meine Freude/das ich mich zu Gott halte / und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn / das ich verkündige alle dein Thun.

**Bebet / um Vollbringung  
deß heil. Willen Gottes.**

**D**u heiliger/gerechter/gütiger / und allein weiser **GOTT!** ich dancke dir von Herzen/ daß du uns deinen vätterlichen/ gnädigen/ guten und liebreichen Willen / in deinem Wort geoffenbahret hast. Ach wie hast du doch so ein gnädiges Vatter-Hertz gegen uns? Wie hast du uns in Christo zur Kindschafft erwählet / und geliebet in deinen Geliebten? Wie gern wolltest du doch / daß allen  
Men-